

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Rgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzelle 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Nr. 59.

Donnerstag, den 28. Februar

1861.

Dresden, den 28. Februar.

— Sr. Maj. der König hat in einer dem königl. Flügeladjutanten Oberleutnant v. Reizenstein erteilten Particularaudiens dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Hannover am hiesigen königl. Hofe entgegengenommen und dem Leutnant v. Minckwitz vom 3. Reiter-Regiment die erbetene Entlassung aus der Armee, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform, bewilligt.

— Die zweite Kammer erledigte gestern, in einstimmigem Beitritt zu den Vorschlägen ihrer Finanzdeputation und zu den Postulaten der Vorlage, Abth. A. und B. des Ausgabebudgets, die allgemeinen Staatsbedürfnisse und das Gesamtministerium nebst Dependenz betreffend.

— Sitzung der I. Kammer am 28. Febr. Vorm. 11 Uhr. Berathung der Haupt- resp. Nachberichte der Zwischendeputation über die Gesekentwürfe: 1) die Entschädigung für Wegfall gewisser Verbiethungsrechte betr., und 2) die Errichtung von Gewerbegerichten betr.

— Sitzung der II. Kammer am 28. Febr. Vorm. 10 Uhr. Vorbericht der ersten Deputation über das allerhöchste Decret, die zu ergreifenden Maßregeln gegen die Kinderpest zc. betr.

— Die vorgestern Abend vom Herrn Consistorialrath D. Käufer zum Besten des sächsischen Pestalozzivereins wiederholte Vorlesung über „drei Fragen an den gestirnten Himmel“ hatte in Reinholds Saale ein ebenso zahlreiches als gewähltes Auditorium versammelt. Ihre k. Hoh. die Kronprinzessin, Protectorin genannten Vereins, war mit hohem Besolge anwesend, ebenso die Herren Staatsminister D. v. Falkenstein und v. Friesen, sowie die Präsidenten und viele Mitglieder der Ständerversammlung, ferner die Herren Geh. Kirchenrath D. Gilbert, Kirchenrath Mey, Consistorialrath D. Kohnschütter, Oberbürgermeister Pfothenhauer, Bürgermeister Reubert, mehrere Glieder der evangelischen und der katholischen Geistlichkeit zc. Der Vortrag des würdigen Redners feffelte nach Inhalt und Form die Aufmerksamkeit der Versammlung, und die bei verschiedenen Absätzen eingelegten Choräle und Chorgesänge, welche vom Kreuzchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Otto und unter Mitwirkung des Laade'schen Musikchors trefflich ausgeführt wurden, trugen nicht wenig zur Erhebung bei.

— Da in neuerer Zeit wieder die Vorschrift, wonach über alle im Polizeibezirk Dresden vorkommenden Ereignisse, welche entweder für die Polizeipflege aus dem Standpunkte der Oberbehörden oder doch für die Polizeistatistik von Interesse sind, zum Beispiel über schwere Criminalverbrechen, Selbstmorde und Selbstmordversuche, ferner über Brandschäden und Unglücksfälle irgend

welcher Art, gleichviel ob dieselben verschuldet sind oder nicht, mit möglichster Beschleunigung der Polizeibehörde Anzeige erstattet werden soll, unbeachtet gelassen worden ist, so sieht sich die Königliche Polizeidirection gemüßigt, diese obgedachte Anordnung zu erneuern und sämmtliche hiesige Einwohner wiederholt aufzufordern, jeden derartigen Fall so schleunig als möglich und bei Vermeidung ernstlicher Ahndung bei dem am nächsten wohnenden Bezirks-Polizei-Inspector oder im königlichen Polizeigebäude selbst zur Anzeige zu bringen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Vorgestern sahen wir den Lumpen- und Knochenhändler J. F. W. Baumgarten aus Stehsch vor den Schranken des Bezirksamts. Derselbe hat wegen Diebstahls schon einmal Arbeitshausstrafe verbüßt und war jetzt angeklagt, in der Nacht vom 10. bis 11. Dec. v. J. dem Gutbesitzer Johann August Fehrmann zu Wildberg aus dessen in der Scheune angebrachten Schirrkammer 11 Stück zu dem Werthe von 16 Thalern taxirte Gänse gestohlen zu haben, die nicht einmal Eigenthum Fehrmanns, sondern demselben zur Fütterung übergeben waren. Baumgarten hatte in früherer Zeit bei diesem in Diensten gestanden und war sonach mit den Vertlichkeiten des betreffenden Gehöftes auf das Genaueste vertraut. Indes er läugnete die That und konnte nur durch die Aussagen der berufenen Zeugen überführt werden. Namentlich war das Zeugniß einer gewissen Frau Christiane verehel. Stenzel gegen ihn außerordentlich gravirend, welche in seiner Person denjenigen Mann auf das Bestimmteste wiedererkannte, der an einem Dienstage vor Weihnachten auf hiesigem Altmarke an sie eine Gans verkaufte, dabei auch versichert hatte, er besitze noch mehr solcher Weihnachtsbraten. Der Ueberführungsbeweis wurde daher als gelungen betrachtet und Baumgarten wegen ausgezeichneten, im Rückfall verübten Diebstahls zu 1 Jahr und 4 Mon. Zuchthaus verurtheilt.

— Im Ausstellungsgebäude auf der Brühl'schen Terrasse (Thür: IV) können gegenwärtig die in Folge des Concurrenz Ausschreibens zu „Aus schmückung der hiesigen Terrassentreppe mit plastischen Kunstwerken“ eingegangenen und prämiirten Skizzen in Augenschein genommen werden. Es sind dies die „Tageszeiten“ und die „Jahreszeiten“ von J. Schilling und die „Tageszeiten“ und „Jahreszeiten“ von Schwenk. Die Skizzen beider Künstler sind in der Conception sehr gelungen zu nennen, und die „Tageszeiten“ von J. Schilling, welche mit einigen Modificationen hauptsächlich zur Ausführung bestimmt sind, werden so sicher der Brühl'schen Terrasse zur Zierde gereichen. Auch die übrigen eingeleiteten Skizzen, welche jedoch bereits wieder zurückgezogen sind und daher nicht mit zur Ausstellung gelangen konnten, sollen

durchgängig die Trefflichkeit der hiesigen Bildhauerschule bekundet haben. Die Ausstellung ist, wie wir noch bemerken wollen, unentgeltlich. (Dr. J.)

— Gestern Mittag wurde beim Senkgrube-Graben im Gehöfte des Gerichtsdieners Morgenstern — Thalstraße — eine Elle tief das vollständige Gerippe eines Menschen ausgegraben. Das Gebiß war ganz complet und folglich der Bergrabene ein junger Mensch gewesen. Spuren von Kleidung, Knöpfe u. dgl. waren nirgends zu finden.

— Die Reisezeit beginnt. Mancher möchte sie gern benutzen, sei es zu kleinen Geschäften, sei es zur Erholung von der winterlichen Stubenlast. Aber das Reisen kostet Geld, viel Geld, trotz des verwohlfeilerten Fortkommens, und besonders viel, wo die verwohlfeilerten Fortkommensmittel nicht einmal alle die Vortheile gewähren, die sie, nach anderwärts zu schließen, gewähren könnten und sollten. In diesem Fall befindet sich Leipzig mit seinen wichtigsten Eisenbahnen. Insbesondere die Leipzig-Dresdner Bahn hat, so coulant sie in anderen Beziehungen verfährt, trotz jahrelangen Andringens sich nicht bequem, den zahllosen wechselseitigen Interessen ihrer beiden über 100,000 Einwohner zählenden Endpunkte durch Einführung von Tagesbillets, durch Ermöglichung häufigeren Zusammenkommens (zugleich zur größeren Rentabilität ihrer oft nicht allzu belebten Personenzüge) gerecht zu werden. Möge es dem Einsender gestattet sein, unseren Leipziger Freunden folgendes, meist nur übersehenes Auskunftsmitel zu empfehlen. Man benutze die Eisenbahn bloß bis Riesa und von da ab die seit acht Tagen wieder im Gange befindliche Dampfschiffahrt. Wer freilich große Eile hat, wer an einem Tage hin und zurück sein will, der muß es bei der Eisenbahn bewenden lassen. Für den hat aber auch diese durch Zugänglichmachung der Schnellzüge für alle Classen und zu unverändertem Preise (namentlich für den Dresdner, der auf diese Weise an einem Tage 15 Stunden in Leipzig zubringen kann) ziemlich gut gesorgt. Wer aber ein paar Tage bleiben will, wem vielleicht hiesige Gastfreundschaft den Aufenthalt erleichtert, und wer deshalb auch bei geringen disponiblen Mitteln an einen Besuch in Dresden denken kann, dem können wir, zumal bei dem guten Wasserstande, der verspätetes Eintreffen der Schiffe nicht befürchten läßt, mit gutem Gewissen den Wasserweg empfehlen. Zum Beleg eine kleine Preisgegenüberstellung. In dritter Classe zahlt man von Leipzig nach Dresden hin und zurück 90 Ngr. Von Leipzig bis Riesa 27 Ngr., von Riesa bis Dresden und zurück (Doppelbillet) auf dem Dampfschiffe in zweiter Kajüte 15 Ngr., von Riesa nach Leipzig abermals 27 Ngr., zusammen 69 Ngr., d. i. 21 Ngr. (oder 7 Ngr. auf den Thaler) weniger. Wem es in dritter Classe jetzt noch zu kalt ist (auf dem Dampfschiffe sind beide Kajüten geheizt) oder überhaupt zu rauchig, der fährt von Leipzig nach Dresden und zurück in zweiter Classe für 136 Ngr.; zwischen Lobza und Riesa für 41 Ngr., zwischen Riesa und Dresden hin und zurück mit Doppelbillet zweiter Kajüte für 15 Ngr., von Riesa nach Leipzig wieder für 41 Ngr., zusammen 97 Ngr., d. i. 39 Ngr. weniger, oder — will er durchweg den Comfort der Polstersitze und gewählter Gesellschaft haben und zieht deshalb die erste Kajüte des Dampfschiffes, die hin und zurück 20 Ngr. kostet, vor — für 102 Ngr., d. i. 34 Ngr. (oder ca. 8 Ngr. auf den Thaler) weniger. Die Fahrzeit zwischen Dresden und Riesa beträgt 4—5 Stunden und läßt sich zumal für Einen, der keine Eile hat, auf einer unterhaltenden Fahrt, nicht gefesselt an einen engen Platz, schon aushalten. Dampfer und Eisenbahnzüge schließen an einander an. Der erste Leipziger Morgenzug findet seinen Anschluß in Riesa um 8 Uhr, so daß zu Mittag die Ankunft in Dresden erfolgt. Zur Rückkehr ist der Nachmittags halb 3 Uhr abgehende Dampfer zu benutzen, mit dem man in Riesa rechtzeitig den von Dresden kommenden Abendzug erreicht. (L. J.)

— Das Gastspiel, welches Fräulein Baleska Guinand in diesen Tagen in Chemnitz eröffnete, ist mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen worden. Das „Ch. L.“ berichtet darüber: „In der geschätzten Gastspielerin vereinigen sich in seltener Weise

Natur und Kunst, um gemeinschaftlich die Zuschauer einzunehmen. Jugend und Schönheit sind allerdings Güter, die sich Niemand geben kann, aber für die Bühne von um so höherem Werthe, wenn sie mit Anmuth und Grazie vereinigt als ein treuer Spiegel des Inneren erscheinen. Gerade dies ist aber der herrliche Vorzug Fräulein Guinands, daß ihr ganzes Wesen in überzeugendster Weise darthut, wie sie, um in schönster Liebenswürdigkeit zu erscheinen, eben nur sich zu zeigen braucht, wie sie wirklich ist.

— Die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich milde Temperatur der letzten Tage bei vorherrschenden Südwinden hat uns die ersten Frühlingsfänger, unsere Feldlerchen, bereits in großer Menge zugeführt. Man kann den Frühlingsgruß derselben ringsumher überall aus hohen Lüften vernehmen.

— Am 25. Febr. Mittags ist bei Leipzig in der Lüderschischen Dampfschneidemühle der 32 Jahre alte Handarbeiter Frenzel aus Konnewitz durch einen starken Holzstoß so gequetscht worden, daß augenblicklich sein Tod erfolgte.

— Die „D. A. Z.“ berichtet aus Leipzig 23. Febr.: Wie an anderen Orten fühlte man auch hier ein Bedürfnis nach zeitweiligem Zusammentreten der vereinzelter Mitglieder des Nationalvereins. Auf Einladung durch die beiden hiesigen Ausschussmitglieder, Gustav Mayer und Advocat Rose, fanden sich denn gestern Abend „Mitglieder und Freund“ des Vereins im „Hotel de Sage“ ein, dessen Säle sich bald als unzureichend erwiesen. Advocat Rose übernahm auf Wunsch der Versammlung die Leitung der Debatten. Zunächst berichtete er selbst über den Stand der Vereinsmitglieder hier in Leipzig; es seien deren noch wenig, erst 150, indessen dürften die Gesinnungen für den Verein nicht nur nach der Zahl der Theilnehmer bemessen werden; Viele, denen gleiches Ziel wie dem Verein vorschwebte, hielten sich doch aus Theilnahmslosigkeit fern, so auch die Pessimisten, denen man nicht weit genug gehe. Mit diesen könne aber der Verein nicht übereinstimmen, denn er wolle nur mit gesetzlichen Mitteln wirken und verabscheue keine Tendenz, jedes Mittel, auf revolutionärem Wege zu seinem Ziele zu gelangen. Der Verein, dessen Thätigkeit durchaus noch jede praktische sein könne, sei fortwährend in bedeutendem Wachsen: in Eisenach habe er mit 14 Mitgliedern angefangen, Ende 1860 sei er bis auf 10,000 gestiegen; zähle er aber erst nach Hunderttausenden, säßen seine Mitglieder in allen Kammern, Rathen und Stadtverordneten-Collegien, dann brauche er länger nicht zu bestehen, dann sinne das einige Deutschland an. (Anhaltender Beifall.) Advocat Winter stellt nun folgende Anträge: 1) die Execution gegen Dänemark sei nicht nur wegen Verletzung der den Ständen Holsteins und Lauenburgs zustehenden Befugnisse, sondern auch wegen Aufrechterhaltung der alien Verbindung Schleswigs mit Holstein und wegen Unterdrückung der deutschen Sprache in Schleswig zu vollstrecken. 2) Preußen werde ermächtigt, diese Execution nach eigenem Ermessen auszudehnen und die Bedingungen ihres Aufhörens allein festzustellen. 3) Bis zu Ende dieses Krieges sei Preußen der Oberbefehl über das gesammte Bundesheer zu übertragen mit Ausnahme des österreichischen Bundescontingents, aber mit Einschluß der deutschen Bundesfestungen; es habe auch die Heere der Einzelstaaten herbeizurufen, über sie zu verfügen und ebenso über die Grenzfestungen, denen (wie später nach einer Aeußerung des Professors Burian beigelegt wird) zunächst ein Angriff drohen könnte. Nach kurzer Debatte wurden diese an die zweite sächsische Kammer gerichteten Anträge von der Versammlung angenommen, ebenso die Anträge des D. Goeß, die Steuer der Mitglieder auf höchstens einen halben Thaler festzusetzen und neben der doctrinären „Wochenschrift“ des Vereins noch eine volksthümlicher geschriebene herauszugeben; auch der Antrag Sigismunds, es möchten allmonatlich solche Zusammenkünfte der hiesigen Vereinsmitglieder und Freunde des Nationalvereins stattfinden.

Tagesgeschichte.

München, 23. Febr. Der „Allgem. Btg.“ wird geschrieben: „Die vom Paps und der Patrie verbreitete Nachricht, daß König Franz II. demnächst über Triest nach Baiern kommen werde, ist nach zuverlässigen Erkundigungen unrichtig. In den zunächst betheiligten Kreisen ist bis jetzt nicht nur nichts hierüber bekannt, sondern man zweifelt sogar, daß sich die Hoffnung, das Königs-

paar hier zu sehen, verwirklichen werde.“ — Die Colporteur der Bildnisse Garibaldi's, Victor Emanuel's u. wurden von der Polizei wegen unbefugten Hausirens arretirt.

Italien. Folgender Tagesbefehl ist an die Truppen erlassen worden, welche an der Belagerung Gaeta's Theil genommen: „General-Quartier von Mola di Gaeta. Tagesbefehl vom 17. Februar. Soldaten! Gaeta ist gefallen! Die italienische Fahne und das siegreiche Kreuz von Savoyen weht von dem Molandsturm. Alles, was ich am 13. des vergangenen Monats voraus sagte, habt Ihr am 13. des jetzigen bereits vollbracht. Wer über solche Soldaten, wie Ihr, befiehlt, der kann sich mit Sicherheit zum Propheten der Siege machen. Ihr habt in 90 Tagen eine Festung erobert, welche berühmt ist durch schon ausgehaltene Belagerungen, durch seine Befestigungswerke, die immer noch zugenommen haben; eine Festung, die am Beginn dieses Jahrhunderts 6 Monate hindurch den besten Soldaten Europa's widerstand. Die Geschichte wird von den Anstrengungen und Entbehrungen erzählen, denen Ihr Euch unterzogen, von der Standhaftigkeit und Kraft, die Ihr bewiesen; die Geschichte wird von der Gigantenarbeit erzählen, die Ihr in so kurzer Zeit vollbracht. Der König und das Vaterland jauchzen Euren Triumpfen zu, der König und das Vaterland danken Euch. Soldaten, wir haben gegen Italiener gekämpft; ich kann Euch nicht zu freudevollen Demonstrationen auffordern. Ich halte es für würdiger, mich mit Euch zu einer großen Trauerfeierlichkeit auf den Mauern Gaeta's heute zu vereinigen. Wir werden dort beten für die Tapfern, welche während dieser denkwürdigen Belagerung gefallen sind, gleichviel, ob sie in unseren oder den Reihen der Feinde kämpften. Der Tod bedeckt mit seinem Trauerschleier alle Zwietracht, und die Todten sind gleich vor edlen Herzen. Unser Zorn soll nicht länger dauern, als der Kampf. Der Soldat Victor Emanuel's kämpft und verzeiht. Cialdini.“

Ueber die letzten Ereignisse in Gaeta erfährt man folgende Einzelheiten: Am 12. des Morgens erschienen einige königliche Stabsoffiziere im Hauptquartier Cialdini's, um mitzutheilen, daß Se. Majestät „aus Gründen der Humanität“ auf eine fernere Bertheidigung der Festung verzichten wolle, falls der Besatzung ehrenvolle Bedingungen bewilligt würden. Cialdini erwiderte, es habe am 19. Januar in der Hand Franz II. gelegen, mit den ehrenvollsten Bedingungen abzugeben, und einem ebenso nutzlosen wie mörderischen Kampfe dadurch ein Ende zu machen; auch habe man bei der Uebernahme der 400 Verwundeten durch die heimliche Ausbesserung der demolirten Werke die Bedingungen des Waffenstillstandes auf die unehrenhafteste Weise verlegt, und so könne gegenwärtig von einer Kapitulation in dem Sinne der Belagerten nicht mehr die Rede sein; auch sei kein Grund vorhanden, das Feuer einstweilen einzustellen. Die Parlamentäre kehrten unverrichteter Dinge in die Festung zurück. Am Morgen des 13. erhielt Cialdini einen Brief des Commandanten Ritucci, worin er in den heftigsten Ausdrücken des Mangels an Humanität angeklagt wurde, weil er trotz der Anerbietungen zur Uebergabe sein Feuer nicht nur nicht eingestellt, sondern sogar verdoppelt habe. Cialdini verwies abermals auf den von ihm bewilligten Waffenstillstand, den lediglich die Festung, nicht er, nöthig gehabt, auf den ungeheuern Vortheil, den er den Belagerten durch die Uebernahme mehrerer hundert Verwundeter erwiesen habe, und auf den Dank, der ihm durch Bruch der Bedingungen geworden sei. Das Feuer wurde fortgesetzt, und da nun die Lage innerhalb der Festung immer unhaltbarer wurde, so erschien noch an demselben Tage ein dritter Parlamentär und erklärte, daß der König bereit sei, die gestellten Bedingungen anzunehmen. Alle Versuche, noch in letzter Stunde mehr zu erlangen, schnitt Cialdini durch die Bemerkung ab, daß für den 15. Alles zum Sturme angeordnet sei; man habe also die Wahl zwischen der Gewalt oder den von ihm gestellten Bedingungen. Am 13. Abends telegraphirte man nach Neapel an den französischen Consul, er möge den Dampf-Abis seiner Regierung, Mouette, schleunigst nach Gaeta schicken. Das geschah noch während der Nacht, und am andern Morgen um 7 Uhr schiffte sich der König mit der Königin, zwei Brüdern und dem Gefolge ein, um unter französischer Flagge sein ehemaliges Reich zu verlassen. Die Besatzung erwies ihm noch zum letzten Male die militärischen und königlichen Ehren, die er, wie versichert

wird, indolent hinnahm, während die Königin, die unglückliche deutsche Fürstentochter, welche ein unseliges Geschick an diesen Hof und unter diese Menschen verschlagen hatte, eine tiefe, aber würdevolle Erregung zeigte. Das zum freien Abzug ausgewählte Gefolge bestand aus 80 Personen, wovon achtundzwanzig Militärs, unter ihnen der von Milazzo her bekannte General Bosco und die beiden Schweizer-Generale Niedmatten und Schumacher. Die Besatzung zog nun mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel vor die Thore der Festung, legte hier die Waffen ab und wurde in die bereitstehenden Kriegs-Dampfer eingeschifft, um nach der Insel Procida gebracht zu werden. Zwölf Generale wurden nach Neapel entlassen, wo sie als Kriegsgefangene auf Ehrenwort sich frei bewegen dürfen. Die „Mouette“ brachte ihre hohen Passagiere bald nach dem kleinen Hafen von Terracina, dem „weithin glänzenden Anzur“ des Horaz, und hier, am Fuße der Trümmer des Schlosses von Theodorich, dem mächtigen Gotenkönige, bestieg Franz II., da die Hof-Equipagen von Rom noch nicht angekommen waren, eine gewöhnliche Landkutsche, ein Theil seines Gefolges that eben so, während der größere Theil, worunter auch die Gesandten von Oestreich und von Spanien, an Bord blieb, um den Weg von Civita-Vecchia einzuschlagen, und so ging es fort durch die pontinischen Sümpfe nach der ewigen Stadt. Es ist leider das erste Mal, daß es dem jungen Fürsten beschieden wurde, den Boden eines anderen Souverains zu betreten und aus der engen Umgrenzung der väterlichen Paläste und Kasernen heraus einen freieren Blick zu thun auch auf ein anderes Stück Erde. Möge er zu seinem eigenen Troste in fremden Landen die Ueberzeugung gewinnen, die alle unbefangenen Beobachter längst haben, daß es lediglich seine und seiner Vorfahren Verschuldung war, wenn sein Volk mit Gleichgiltigkeit ihn stürzen sah und mit Unwillen ihn in's Exil begleitet; und ferner hoffen wir, die Fürsten Europa's mögen an seinem Schicksale abermals lernen, daß es nicht mehr „die Machtstellung des persönlichen Königthums“ ist, nicht mehr „Ross und Reifige, welche die steilen Höhen sichern, wo Fürsten steh'n,“ sondern einzig und allein der Friede und die Eintracht, worin weise Herrscher mit ihren Völkern zu leben wissen.

Laut Nachrichten aus Warschau hat dort vorgestern, Montag den 25. Februar, am Jahrestage der Schlacht von Grochow, [dieselbe entschied 1831 die Niederlage der polnischen Revolution], eine große Volksdemonstration stattgefunden. Mit Waffengewalt wurde die Ruhe hergestellt. (L. N. d. „Dr. J.“)

Sechstes Sinfonie-Concert der K. S. Kapelle.

Das sechste und letzte Sinfonie-Concert brachte ein außerordentlich interessantes Programm. Die Ouverture zur Oper „Genoveva“ von R. Schumann kam hier zum ersten Male zur Aufführung und erfreute ebenso sehr durch geistige Frische wie vorzügliche Instrumentation. Auch die Sinfonie (Nr. 4 B-dur) von Niels W. Gade kam zum ersten Male zu Gehör, und gefiel uns besonders die Klarheit der Durchführung, wie das durchaus Gesunde des ganzen Werkes. Von den einzelnen Sätzen sprachen vorzugsweise das Allegro vivace e grazioso und das Scherzo an; den letzten Satz halten wir für den schwächsten. Die darauf folgende Ouverture zur Oper: „Der Beherrscher der Geister“ von C. M. v. Weber erschien als ein ebenso brillantes als vortreffliches Orchesterwerk. Den Schluß bildete Beethovens Sinfonie eroica, die gewiß zu dem Schönsten und Großartigsten gehört, was der unsterbliche Tonmeister geschrieben. Hier ist Alles Poesie und Leben, und dürfte es schwer erscheinen, irgend einem Sätze in dieser Sinfonie den Vorzug zu geben. — Alle diese Werke wurden von der K. Kapelle auf das Vorzüglichste zu Gehör gebracht; das Publikum folgte der ganzen Aufführung mit der größten Aufmerksamkeit, und so sagen wir dem vortrefflichen Institute für die mannichfachen Genüsse dieser Concert-Saison den wärmsten Dank.

Feuilleton und Vermischtes.

* Aus Schaffhausen wird dem Winterthurer „Landb.“ geschrieben: „Der Versuch, vermittelst Apparaten comprimirte Luft durch Wasser oder Dampf und damit großartige Kräfte zu erzeugen“

gen, hat sich vollständig practisch bewährt und soll nun hier am Rhein eine solche Maschine von tausend oder mehr Pferdekraften erbaut werden. Bereits ist von der schweizerisch-belgischen Industrie-Gesellschaft am Rheinfluss ein Concessionsgesuch bei der hiesigen Regierung eingereicht worden um Herstellung, beziehungsweise Leitung der comprimierten Luft nach allen beliebigen Richtungen. Besagte Gesellschaft soll geneigt sein, die Röhrenleitung sammt Apparat für jedes nicht zu entfernt liegende Local der hiesigen Stadt zu übernehmen gegen eine Entschädigung von 100 bis 150 Frcs. pro eine Pferdekraft und per Jahr. Man dürfte bloß den Hahn drehen, um die Kraft spielen zu lassen!"

* Leberthran ist bekanntlich ein probates Vorbeugungs- und Hülfsmittel für viele von den Drüsen ausgehende Krankheiten. Er hat aber einen üblen Geschmack, weshalb mancher Patient ihn nicht nehmen will. Dieser unangenehme Geschmack soll beim Leberthran, wie auch beim Ricinusöl, durch Zusatz einiger Tropfen Bittermandelöl beseitigt werden.

* Der "Wiener Sängerbund" hat den Herzog von Coburg-Gotha und den Dichter Müller v. d. Werra in Anerkennung der erschienenen Festhymne zu Ehrenmitgliedern seines Bundes ernannt. Der Herzog hat in einem sehr verbindlichen Schreiben die Annahme der Ehrenmitgliedschaft erklärt.

* Für Apotheker und Chemiker. Es ist bekannt, daß Glasstöpsel in den Halsen solcher Flaschen, in denen Aetzungen aufbewahrt werden, häufig so fest sitzen, daß sie wie eingewachsen erscheinen und die Bemühung, sie herauszubringen, mit einer größern oder geringern Beschädigung des Glasgefäßes endigt. Bestreichen der Stöpsel mit Talg oder Del hat nicht entsprochen, und Korkepfropfen sind auch nicht anwendbar, weil sie von der Aetzung angegriffen werden. Als ein sehr gutes Mittel aber, das Festwerden der Stöpsel in den Halsen zu verhindern, empfiehlt das pharmaceutische Centralblatt das Paraffin, welches jene schlüpfrig erhält, ohne von den Alkalien versetzt zu werden.

* Röhren aus Schiefertrümmern. Ch. Sebille, Fabrikant zu Nantes, durch seine glücklichen Versuche mit Verzinnen von Bleiröhren bekannt, ist seit Kurzem beschäftigt, den sonst werthlosen Schutt der Schieferbrüche zu verwerthen, indem er Röhren, Bottiche und andere Artikel aus diesem Material verfertigt. Diese Röhren sind fähig, einen sehr bedeutenden Druck auszuhalten, nehmen alle gewünschten Formen an und lassen sich leicht löthen und biegen.

* Aus London wird dem "Morgenblatt" geschrieben, daß dort in den letzten acht Wochen zwölf Mädchen in Folge ihrer Crinolinen verbrannt sind, indem ihre Kleider wegen des großen Umfangs am Kamin Feuer fingen. Ferner entzündete sich bei einer fashionablen Abendgesellschaft im Westend das Kleid einer Dame am Kamin und im Nu standen acht Damen in Flammen, da die Kleider einander berührten; zwei dieser Opfer der Crinoline aus der vornehmsten Welt Londons liegen hoffnungslos darnieder und die übrigen werden auf Lebenszeit entstellt bleiben. Nach den Forschungen eines englischen Arztes sind allein in England seit der Einführung der Crinoline schon ungefähr 180 Mädchen und Frauen durch diese Tracht dem Feuertode überliefert worden! Der Berichtersteller dieser traurigen Thatsachen fügt hinzu, vielleicht

werde die Furcht bewirken, was die Satyre und Vernunftgründe nicht bewirken konnten: die Abschaffung der Crinoline. Das ist indeß wohl eine vergebliche Hoffnung: wird nicht jede Dame, die dieß liest, sich mit dem leichtsinnigen Troste, daß ihr das nicht passiren könne, da sie sich jetzt um so mehr in Acht nehmen werde, darüber hinwegsetzen, bis — es ihr doch vielleicht einmal passiert?

* Es ist nachträglich bekannt geworden, daß die Russen bei der Vertheidigung von Sebastopol, abgesehen von den Erkrankten und an Krankheiten Gestorbenen, 87,000 Mann verloren haben. Diese Ziffer giebt der Graf Osten-Sacken, welcher bekanntlich eine Zeit lang Commandant von Sebastopol war, an. Und wofür diese Menschenklächtere!

* In Shanghai (China) zieht ein einheimischer Gärtner für die Tafeln der Fremden Pfirsiche von der Größe, daß sie eine Schüssel füllen und die Frucht wie die Melonen in Schnitten unter die Gäste vertheilt wird. Ein solcher Pfirsich kostet eine Guinee.

* In Pilsen hat sich ein Soldat das Leben genommen, weil er, zum Kochen commandirt, dabei aus Versehen den Hund eines Offiziers verbrüht hatte. Die Furcht, er möchte dafür gestraft werden, machte ihn zum Selbstmörder. Also ein Menschenleben um einen verbrühten Hund!

* Als Beispiel des zwischen Drusen und Maroniten herrschenden grimmigen Hasses führte neulich Lord Russell im englischen Parlament an, daß, als Fuad Pascha die Bischöfe der verschiedenen christlichen Secten fragte, wie viele der 8000 Erwachsenen männlichen Geschlechts in jenem Landstriche ihrer Ansicht nach zur Sühne des angerichteten Blutbades hinzurichten seien, die Bischöfe die Anzahl auf 4600 festsetzten und nur mit Mühe zu bewegen waren, ihre Forderungen auf die Zahl 1200 herabzustimmen.

* Vor Kurzem kam in Gotha in die Expedition des dortigen Tageblattes ein junges Mädchen vom Lande und hat zu inseriren, daß sie für ein Billiges ihren Adel (das Mädchen ist wirklich von Adel) verkaufen wolle. Trotz verschiedener Gegenbemerkungen blieb sie bei ihrer Bitte und die Annonce erschien.

* Schleswigs Sprachverhältnisse. Die Denkschrift des preussischen Ministeriums über Schleswig ist auch in Hamburg bekannt geworden und wird nächstens gedruckt werden. Ihr zufolge zählt der deutsche District ca. 177,000 Einwohner, der dänische dagegen nur 135,000. Wollte man den gemischten District gerade durchtheilen und von jedem der ungemischten Districte 41,000 Einwohner sich zurechnen, so würden die beiden Districte resp. 218,000 und 176,000 Einwohner erhalten. Rückfichtlich der Städte wird Folgendes bemerkt: Arroeskjöbing ist rein dänisch, die Städte Burg, Friedrichstadt, Eckernförde, Garding, Tönning, Husum, sowie Schleswig und Flensburg, wo nur eine dänische Garnisonsgemeinde und eine freie dänische Gemeinde vorhanden sind, gehören dem rein deutschen Sprachgebiet an, Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern sind dem gemischten District zugewiesen. Am Schluß der preussischen Denkschrift heißt es: "Die Kinder werfen, sobald sie confirmirt sind, die dänischen Bücher ins Wasser und sprechen kein Wort dänisch mehr."

Felsenkeller-Lager-Bier, à Cimer 4¹/₂ Thaler, 5 Thlr.

" beide Sorten von außerordentlich schöner Qualität "

empfehlen wir hiermit zur geneigten Beachtung und werden Aufträge darauf prompt ausführen
Dresden im Februar 1861.

Die Niederlagen der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden
D. Henker, "Stadt Plauen," **W. Kaulitz,** **L. Apter,**
Annenstraße 6. gr. Brüdergasse 11. Kl. Weißnergasse 4.

Erd- und Sand-Durchwürfe vorrätzig, sowie Anfertigung von Draht-Geweben und Geflechten jeder Art.

Louis Herrmann,

Fabrik von Draht-Geweben und Geflechten, Waisenhausstraße Nr. 8.

Dr. Struve'sches Soda- & Selter-Wasser

ist stets zu haben bei
A. Schreiber jun., Schloßstraße 28.

Wein-Auction.

Sonnabend den 2. März Vor-
mittags 10 Uhr sollen in hies.

Raths-Auction — Rampesche Straße Nr. 21 —

16 Eimer gut gepflegt. weißer Landwein 1857r.
23 = dergl. rother = 1852r.

von vorzüglichster Berglage, in ganzen und halben Eimern — jedoch ohne Gefäß —
verauktionirt werden und wird die Abkündigung Montag den 4. März in hies. Neustadt
Klostergasse Nr. 6 erfolgen.

A. G. Oehlschlägel,
Königl. Gerichts-Auctionator.

Schönschnellschreibunterricht

in längstens 10 Stunden wird von einem renommirten Schreibmeister erteilt.
Zu melden zwischen 10 und 12 Uhr im Gasthaus zum Rohrentopf, Breitegasse.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend den 2. März in der Restauration des Herrn Siegel
(früher Krafft):

Erstes Concert des Herrn Julius Köppe
aus Wien auf seinem **Verrillon-chimique** (ein aus verschiedenen Glä-
sern mit Flüssigkeiten in dem reinsten Kamerton gestimmtes Instrument) mit Beglei-
tung des Pianoforte. — Näheres am Concerttage.

LUDOLPHUS-VEREIN.

Montag den 4. März Abends 8 Uhr im

Apollo-Salon

Concert und Ballmusik.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei Herrn Restaura-
teur Martin, Sophienstraße 1; Herrn Kaufmann Herrmann am Elbberg; Herrn
Mühenfabrikant Seim, Rosmaringasse; Herrn Buchbinder Schütze, Neustadt am
Markt; Herrn C. C. Matthes im Salzverkauf, Bahngasse Nr. 29.

Der Vorstand.



Lilionese, reinigt binnen 14 Tagen
die Haut von Leberflecken, Sommersprossen,
Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und
die Röthe der Nase, à Fl. 15 Ngr. u. 1
Thlr. — **Orientalisches Enthaarungs-**
mittel, zur Entfernung zu tief wachsenden
Scheitelhaares und des bei Damen vorkom-
menden Bartes à Fl. 25 Ngr. — **Haar-**
erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr., er-
zeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie
Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle.
— **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl.
12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in
Braun und Schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
Rosmaringasse Nr. 4.



Für Herrschaften.

Ein nach neuester Facon geschmackvoller Leuchter, vergoldet, zu 12
Kerzen, ist wegen zu niedriger Stube billig zu verkaufen Elbberg Nr. 5 IV.

Für Bauschutt, Asche etc,

wird **Bachstrasse** an der **diätetischen Heilanstalt** per grosse
Fuhre 4 Ngr. per kleine 2 Ngr. vergütet!

Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete, nicht unbemittelte Dame
in den hohen zwanziger Jahren, sucht auf
diesem schon so oft mit Glück betretenen
Wege, einen anständigen und gebildeten Le-
bensgefährten nicht unter dem 40. Lebens-
jahre. Hierauf bezügliche Adressen von hier
oder auswärts nimmt die Expedition dies.
Bl unter den Buchstaben A. B. 100 entgegen.

Gesucht wird

von einer Familie ein Schüler der Neustädter
Realschule in Logis und Kost.
Königsstraße Nr. 5 parterre rechts,
gegenüber der Realschule.

Spargel-Pflanzen,

englische — riesenstark, à Schock 15 Ngr.
empfehlen **C. Weigt**, Bauznerstraße 25b.

Unterrichts-Gesuch

Zu mäßigem Preise wird Unterricht in
Französisch, Englisch und Italienisch, gleich-
viel ob einzeln oder in Verbindung mit
Andern, gesucht. Offerten unter A. X.
nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Blühende Topfgewächse,

als Hyazinthen, Camellien, Azaleen, Blatt-
pflanzen nebst allen Bindereien empfiehlt
C. Weigt, Hauptstraße Nr. 9 und
Bauznerstraße Nr. 25b.

Echtes

Eau de Cologne

à Flacon 5 und 10 Ngr.
empfehlen

C. H. Schmidt,

Neustadt a. Markt, gr. Weißnergasse.

Zu verkaufen

ist das Haus und Gartengrundstück Pries-
nitzstraße Nr. 28 mit Waschhaus und
Trockenplatz, welches jährlich 357 Thaler
Miethe trägt, für 5300 Thaler mit 1000
Thlr. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren
das Nähere Bischofsweg Nr. 20 parterre
links. Auch kann die größere Hälfte der
ersten Etage zu Ostern bezogen werden.

Achtung!

keine rothen Haare mehr.

Rothe Haare werden ächt brünett ge-
färbt und wird eben keine Zahlung ange-
nommen, bevor man nicht zufriedengestellt
ist. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adres-
sen F. M. poste restante Dresden nieder-
legen.

Marienstrasse Nr. 18

ist die herrschaftliche zweite Etage für 280
Thlr. mit Gartengenuss zu vermieten und
Ostern a. c. zu vermieten. Näheres an
der Kreuzkirche in der Höfer'schen Eisen-
handlung.

Sonnabend den 2. März
im Saale des **Hôtel de Saxe**,
Abends 7 Uhr

Soirée musicale,

gegeben von
Fräulein Esther Werner,

Sängerin aus Paris

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Emmy Wenzel, und der Herren Kammermusiker Ferd. Hüllweck und Friedr. Grützmaker.
Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. und zu unnumerirten à 20 Ngr. sind zu haben bei



C. F. Meser, Königl. Hof-Musikalien-Handlung, Rosmaringasse.

P. S. Fräulein Werner wird nur dieses Concert geben, da sie am 9. März in Stuttgart auftritt.

Eine grosse Parthie

Atlas-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mouffelines de laine-, Vinon-Tücher und Shawls, seidene Herren-Halstücher, Schlipse und Balltücher, schwarze und hunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés); Patent-Belvet, Hut-Stoffe, Vorten, Galons, Nähseide, alle Sorten seidene und Velvetbänder, echtes Eau de Cologne u. s. w. werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft in der Band- und Modewaarenhandlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 21, Ecke der Schreiber-gasse.

Kirchen-Nachrichten.

Buchvorbereitung, den 28 Februar.

Kreuzkirche: Nachm. 3 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche: Nachm. 3 Uhr Hr. Archidiacon Böttger.

Annenkirche: Nachm. 3 Uhr Hr. Vicar Neumann.

Am ersten Bräutigam, den 1. März

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhospred. D. Liebner; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; (Collecte für arme, alte oder sonst bedrängte Lehrer und deren Wittwen und Waisen); Nachm. 2 Uhr Hr. Hofpred. D. Käuffer; (beim Vor- und Nachmittagsgottesdienste ist Collecte für arme und franke Personen).

Kreuzkirche: Von heute an beginnt der Frühgottesdienst wieder um 5 Uhr. Es predigt Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Koblshütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. M. Fischer. — Im Früh- u. Abendsgottesdienste Beichtandlung u. Abendsmahlfeier.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; Communion, wobei derselbe nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam; Nachm. 3 Uhr Hr. Diac. Döhner.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Nibel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Ihenius; Mittags 12 Uhr Hr. Archidiacon M. Behr.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenkuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze. (Um 8 Uhr Beichte u. Communion)

Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Vorm. Punkt 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer.

(Collecte für arme, alte und bedrängte Lehrer und deren Wittwen und Waisen.)

Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach

Christliche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Hr. Pastor Richard.

Texte: Vorm. Matth. 26, 38, 39. — Nachm. 1 Petri 3, 18.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Adv. Schickert in Waldheim. Hr. Fr. Schlegel in Annaberg. Hr. Hauptm. v. Schimpff in Dresden. — Eine Tochter: Hr. F. Hölstein in Buchholz. Hr. Stadtrath Mey in Grimma. Hr. Diac. Harig in Wurzen, Zwillinge. Hr. Rittergutsbes. Burkhart in Schlettau.

Verlobt: Hr. E. Müller mit Fr. P. Kraft in Mügeln. Hr. E. Rühl in Zwickau mit Fr. J. Runze in Lengsfeld. Hr. C. Lauterbach in Baldenburg mit Fr. B. Neustadt in Roffen.

Gestorben: Fr. J. Frein v. Friesen in Dresden. Hr. A. Goldner in Grimmitzschau eine Tochter, Helene. Hr. G. Lösch in Beerendorf b. Delitzsch ein Sohn, Georg. Hr. Cadet P. Fiedler in Tharandt. Frau P. Fiedler, geb. Runze in Meissen. Frau J. Sörnig, geb. Eckardt in Chemnitz. Hr. J. B. Nietsche in Chemnitz.

Königl. Theater.

Donnerstag den 28. Februar und Freitag den 1. März bleibt das Theater wegen des Bus- und Bettages geschlossen.

Zweites Theater. Im Kitzbadi. (Gewandhaus) Donnerstag den 28. Februar: Geschlossen.

Leipzig, den 27 Februar.

Stf. 810	Stf. 810
Staatsp. v. 55	Braunschweig
30/0	Leipzig
von 1847 40/0	Weißenhof
von 1852 40/0	Wiener n. W.
Schlef. Eisenbact.	Wesfel:
40/0	Amsterdam
Landrentendr.	Augsburg
3 1/2	Bremen
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M.
Albertsbahn	Hamburg
Leipzig-Dresd.	London
Röbau-Bittau 25 1/2	Paris
Mgdeb.-Leipz. 187 1/2	Wien, n. W.
Thüringische	Louisd'or
Bank-Actien: Allg.	Kustl. Cassenb.
Dtsch. Credit 62 1/8	

Berlin, den 27. Februar.

Stf. 810	Stf. 810
St.-Schuld.	Berl.-Stett
Schöne	Berbach
Neue Anleihe	Breslau-Freib.
Nationalanl.	Schweidn. alt
Prämienanl.	Söln-Mind.
R. Pr. Anl.	Cosel-Oberb.
Dest. Metalliq	Magd. Wittb.
Dest 54r. Loose	Wainz Edgh.
Dest. Gr. Loose 51 1/2	Mecklenburg
Dest. n. Anl.	Norb. Frd. W.
R. poln. Schag.	Oberschlesisch
oblig.	Deut. Franz.
Actien: Braunsch.	Rheinische
Bankactien	Thüringer
Darmstädter	Disc. Comm.
Deffauer	Anth.
Geraer	Pr. Bank Anth.
Gothaer	Dest. Banknot.
Thüringer	Wesfelcourse:
Weißenhof	Amsterd. R. S.
Deffauer Cred.	Hamb. R. S.
Genfer	London 3 M.
Leipziger	Paris 2 M.
Österreich.	Wien 2 M.
Eisenb.-Act: Ber.	Frankf. a. M.
lin-Anhalt	

Wien, 27. Februar.

Staats-Papier. Nationalanlehn 76,60. Metalliques 50/0 65,15. Actien: Bankactien 737. — Actien der Creditbank 167. — Wechselcourse: Augsburg — B. London 145,25 B. R. L. Münzducaten 6,91. Silberagio 144,—.

Berliner Productenbörse, den 27. Febr. Weizen loco 70—83 S. — Roggen loco 48 S., Jan.-Febr. 47 1/2 S., Frühj. 46 3/4 S. schwankend. — Spiritus loco 20 1/2 S. Jan.-Febr. 20 1/2 S., Frühj. 20 5/12 S., 200000 gel. — Rübsen loco 11 1/4 S., Jan.-Febr. 11 1/4 S. Frühjahr 11 3/4 S. ruhig. — Gerste loco 42—48 S. — Hafer loco 25—28 S., Jan.-Febr. 25 1/2 S., Frühjahr 25 1/2 S.

Gierplinzen

heute von 10 Uhr an im Milchgewölbe Scheffelgasse 22.

Rein indischen Lompenzucker

sehr weiß und von vorzüglicher Süße empfohlen billigst **Wilibald Roux**, Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Nächststraße Nr. 4

vis-à-vis des Struveschen Garten, ist die herrschaftliche 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen. Näheres 3. Etage Nr. 5 beim Bestzer.

Java-Caffee

grün und gebrannt, von ausgezeichnetem Geschmack empfohlen **Wilibald Roux**, Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich in meinem Conditorei-Geschäfte, Wilsdrufferstraße Nr. 34, eine bedeutende Umänderung beziehentlich der größeren Tafelbäckerei getroffen habe und lasse bei dieser Gelegenheit mein Etablissement besonders geehrten Gästen angelegentlichst empfohlen sein. Ich führe von jetzt an, täglich frisch, eine reiche Auswahl neuester, vorzüglich feiner, elegant gehaltener

Patisserie

à Stück 6
bis 12 Pf. bestehend in verschiedenen Sorten Pasteten, worunter Stockfisch-Pastetchen besonders erwähnenswerth, Buttermilchbäckereien — wobei mehrere Sorten ganz ohne Zucker — Kuchen, Torten, Tourtelettes, Hefenwaaren, sowie div. Backwerk mit geschlagener Sahne oder Crème gefüllt, theils nach Art der Pariser Pâtissiers, theils nach Wiener und Berliner Manier. Gleichzeitig erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich durch günstige Einkäufe und vortheilhafte Einrichtungen unterstützt, bei sämtlichen meiner Artikel, unbeschadet ihrer Güte, äußerst billige Preise stelle. Achtungsvoll

Carl Döhnert, Conditior, Wilsdrufferstraße Nr. 34.

Montag den 4. März Abends 7 Uhr
im Saale des Hotel de Saxe
Soirée musicale

von **John Thomas,**

Professor der Harfe am Conservatorium in London,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Desirée-Artôt**, Primadonna der italienischen Oper des Victoria-theaters in Berlin, und des Herrn Hofcapellmeister **Dr. Rietz.**

Fräulein Artôt wird nur einmal in Dresden singen.

PROGRAMM.

- 1) Grosse Fantasie über Montecchi und Semiramide, componirt von Parish Alvars, vorgetragen vom Concertgeber.
- 2) Arie „Una voce“ aus Barbier von Sevilla von Rossini, gesungen v. Fr. Artôt.
- 3) a. Automne. Morceau caracteristique von J. Thomas. b. Air varié (The Harmonius Blacksmith) von Händel, vorgetr. vom Concertgeber.
- 4) Romanza: Assis'a piè d'un salice, aus Othello von Rossini, mit Begleitung der Harfe, gesungen von Fr. Artôt.
- 5) Walisische Melodien: a. Kriegsmarsch, b. Abschied des Troubadour, c) Die Glocken von Aberdowry, vorgetragen vom Concertgeber.
- 6) Arie mit Variationen von Rode, gesungen von Fr. Artôt.
- 7) Grosse Etude (Il Mandolino) von Parish Alvars, vorgetragen vom Concertgeber.
- 8) Il Bacio. Valse von Arditi, gesungen von Fr. Artôt. (Auf Verlangen.)

Numerirte Billets à 1¹/₂ Thlr und 1 Thlr., sowie Stehplätze à 15 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von Bernhard Friedel (früher W. Paul) Schlossstrasse No. 17.

Anfang 7 Uhr. Ende 8³/₄ Uhr.

5⁰/₁₀ Albertsbahn Prioritäten I. Serie
habe ich einen größeren Posten abzugeben.
Karl Kaiser.

Photographie-Rahmen und Einfassungen
empfehlte in großer Auswahl **G. H. Rehfeld,** Hauptstraße 24.

Restauration zum Plauen'schen Lagerkeller
empfehlte ein gutes Köpfschen Lager- sowie auch einfach liches Bier.
M. Lenisch.

Fester Preis 5 Ngr.
für einmaliges Haarschneiden und Frisiren.

Abonnement-Dtz.-Billets 1 Thlr.

Indem ich überzeugt bin, daß die mich beehrenden Herren die Art und Weise meiner Bedienung dem Preise angemessen finden werden, empfehle ich meinen höchst sauber und bequem eingerichteten

Salon
zum Haarschneiden und Frisiren

dem geehrten Publicum ganz ergebenst mit dem Bemerken, daß ich selbst während der Geschäftszeit ununterbrochen den mich Beehrenden zu Diensten stehe.

Kinder zahlen den Abonnementspreis von 2¹/₂ Ngr.

Leo Bohlius, Coiffeur
à la mode.
Wallstraße,

Ecke der Scheffelgasse, zunächst der Post

FrISCHE Frankfurter Brühwurstchen,
Lüneburger Bricken

empfang **H. G. Panse,**

Rosmaringasse Nr. 3.

Webergasse 13, dritte Etage
werden Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und sonstige Effecten zum besten Preise einkaauft.

Zwei fette Schweine
sind zu verkaufen Poppitz Nr. 12 beim Gärtner.

THURINGIA, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Die unterzeichneten Generalbevollmächtigten bringen hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß, daß

dem Herrn Georg Max Gablenz in Dresden
die Haupt-Agentur obengenannter Gesellschaft für Dresden und Umgegend übertragen
worden ist

Leipzig im Januar 1800 ein und Sechzig.

J. Schneider & Comp.

Generalbevollmächtigte der Thuringia für das Königreich Sachsen und Herzogthum Altenburg.

Indem ich mich auf vorstehende Bekanntmachung höflichst beziehe, erlaube ich mir
obige Gesellschaft hiermit bestens zu empfehlen, und ganz besonders auf die außergewöhn-
liche Mannigfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist,
den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich auf folgende Geschäftszweige:

1. **Versicherungen gegen Feuerschaden** sowohl in Städten als auf dem Lande, auf
Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh,
Felderzeugnisse, Ackergeräthe, Feimen, Läger von Kohlen, Torf,
Brenn- oder Rußholz in Gebäuden oder im Freien; die Gesellschaft vergütet
außer Brand auch diejenigen Schaden, welche durch Löschten, Ketten und Ab-
handenkommen beim Brande entstehen.
2. **Lebensversicherungen** und jede Art von Kapital-, Sparkassen- und
Rentenversicherungen, für den Lebens- wie für den Todesfall, Kinder-
und Altersversorgungen in den mannichfaltigsten Formen, Versicherungen gegen
Unglücksfälle und Beschädigungen an Leben und Gesundheit, welche Passa-
giere bei Reisen auf Eisenbahnen, Posten, Dampfschiffen &c. erleiden.
3. **Transportversicherungen** für Güter auf Reisen zu Wasser und zu
Lande, die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig**
und **fest**, so daß die Versicherten **niemals Nachzahlungen** zu leisten haben.
Bei Vorauszahlungen für Feuerversicherungen finden bedeutende Ermäßigungen statt.
Antragsformulare und Prospekte werden unentgeltlich, sowie jede gewünschte nähere
Auskunft mit Bereitwilligkeit ertheilt.

Dresden, den 22. Februar 1861.

G. M. Gablenz.
Grüne-gasse Nr. 9, 1. Etage.

Ich empfehle hiermit bestens eine große Partie Victoria-Röcke mit bun-
ten Kanten von 1 1/4 Thlr. an; eine ungemein große Auswahl 3/4 breiter
Möbel-Gattune, die Elle von 3 Ngr. an; schwarze wollene und halbwollene
dicke und dünne Stoffe in den größten Verschiedenheiten; mein Lager 3/4 br.
Laffete von 22 1/2, 25 bis 40 Ngr.; Kleiderstoffe aller Art für Frühjahr
und Châles und Tücher.

Friedrich Schumann, sonst N. Kunze & Co.
Altmarkt Nr. 11.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt,
Weinhandlg. | 57r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casernen-
| weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail. | Str. 13a.

Theatrum mundi Gewand- haus 2te Etage.

Donnerstag, den 28. Februar bloß Nachmittag 4 1/2 Uhr Vorstellung.

1) Florenz zum letzten Male aufgestellt. 2) Großer Seesturm. 3) Römische Scenen. Anfang 4 1/2 Uhr.

Außer Sonntags finden nun keine Nachmittagsvorstellungen mehr statt.

INSERATE für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt Redakteur Schanz in Dresden, Schloßstraße 22, I.
Inserate für die jeden Freitag erscheinende „Saxonia“ wird die Zeile 6 Pf., für den
Dresdner Fremdenführer und Tages-Telegraph (Plakat-Strassen-Anzeiger) die Zeile 5 Pf. berechnet.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von **Hugo Paazig**, Wilsdruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Ctaentbum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Tanz-Unterricht.

In meinem Tanzunterrichts-Local an der
Weißeritz Nr. 22 beginnt von dem Monat
März ein neuer Lehrkursus, welches hiermit
ergebenst angezeigt Ludwig Büchsen-schuss.

Marienstraße Nr. 18

ist die dritte Etage für 230 Thlr. nebst
Gartengenuss zu vermietthen und Ostern
a. c. zu beziehen. Näheres in der öster-
schen Eisenhandlung.

Ein **Umschlagetuch**, weiß, bunt
durchwirkt in Wolle, fast wie neu, wo das
selbe 10 Thlr. gekostet, soll für 3 Thlr.
verkauft werden. Es würde passend für
eine Confrmandin sein. Adresse in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Gesucht wird in der Altstadt eine **un-
möblirte Stube**. Adressen werden
erbeten bei Herrn Kaufmann Hessel, Annen-
gasse niederzulegen.

Gesucht

wird ein wohlzogener Knabe, welcher
Radler werden will, als Lehrling. Nähe-
res Priesnitzgasse Nr. 1 part.

Das Patentbrod

ist täglich

in der Hofmühle zu Plauen, im Verkaufs-
lokale Rhänitzgasse Nr. 26. und auf dem
Freibergerplatze in der Bude, sowie
während der Marktstage
auf dem Neumarkte (Brotnummer 157)
in bester Qualität zu haben.

Karten der weltberühmten Wahrsage-
rin Mlle. Lenormand aus Paris;
36 Karten nebst Erklärung, um sich und
Andern die Karten zu legen. In eleg. Etui,
Preis nur 6 Ngr., sind vorrätzig bei
Friedrich Birr, Zahngg. 2 parterre.

Der — — Hirsch, der geht in Trümmern,
Sie kann nicht mehr in Zimmern
Mit Ihm alleine sein.
Nun, Kreuzkirche, kannst Dir's denken,
Wie das dein Nachbar mag fränken
Das Zimmer Nr. 9,
Wo er so oft alleine,
Allein mit Ihr verweilt.